

Klimapakt 2.0

Leitbild Klimaschutz für Diekirch 2022

A. Einleitung

Der durch den Menschen verursachte Klimawandel ist wissenschaftlich belegt und äußert sich insbesondere durch eine Zunahme der Lufttemperatur mit zur Zeit 1,1° Celsius im globalen Mittel im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter und einer stark steigenden Tendenz. Die Stadt Diekirch ist von klimatischen Veränderungen infolge des globalen Klimawandels in mehrfacher Hinsicht betroffen. Die Lage im Sauerland macht sie für Folgen des Klimawandels besonders anfällig. Dazu zählen z.B. Hitzestress, Hochwasser- oder Starkregenereignisse. Außerdem nimmt mit zunehmender Klimaerwärmung auch die Häufigkeit und Stärke von Stürmen zu. Gleichzeitig trägt die Stadt durch Emissionen, Bebauungen und anderen Einflussfaktoren selbst zu negativen Veränderungen des lokalen Klimas bei.

Die Stadt ist aber auch durch entsprechendes Handeln der Verwaltung, Wirtschaft und lokalen Bevölkerung in der Lage positiven Einfluss auf das lokale Klima nehmen. So können Schäden an Menschen, Pflanzen und Tieren sowie Gebäuden und Infrastruktureinrichtungen abgeschwächt oder im Idealfall ganz verhindert werden. Damit dies gelingt muss jedoch umgehend ein Umdenken und konsequentes Handeln bei allen Beteiligten erfolgen. Nur wenn sämtliche Akteure gemeinsam an einem Strang ziehen, kann der notwendige Transformationsprozess zu einer klimaneutralen Stadt eingeleitet und konsequent umgesetzt werden.

Mittels einer Nachhaltigen Energie- und Ressourcenwirtschaft, die sich durch Suffizienz, Effizienz und Konsistenz auszeichnet, kann das Ziel einer klimaneutralen Stadt erreicht werden. Positive Nebeneffekte wären u.a. eine verbesserte Lebensqualität für die Bevölkerung aufgrund weniger umweltbedingter Erkrankungen und Lärm, einer größeren biologischen Vielfalt und mit der Gewissheit, unseren Nachfahren eine weiterhin lebenswerte Umwelt mit einem guten Klima zu überlassen.

Mit der Teilnahme am Klimapakt 2.0, als Fortsetzung des ersten Klimapaktes, hat sich die Gemeinde Diekirch 2021 verpflichtet, bis 2030 die Ziele des nationalen Klimaschutzes auf kommunaler Ebene zu erreichen oder zu übertreffen.

Mit diesem Leitbild legt die Gemeinde Diekirch die qualitativen und quantitativen Ziele für die 6 Handlungsfelder (1) Entwicklungsplanung & Raumordnung, (2) Kommunale Gebäude, (3) Versorgung & Entsorgung, (4) Mobilität, (5) Interne Organisation und (6) Kommunikation & Kooperation für die nächsten Jahre bis einschließlich 2030 fest. Darin sind die wichtigsten Aussagen zu Klimaschutz, Klimaanpassung, Kreislaufwirtschaft, Ressourcenschonung, Suffizienz, Abfall- & Ressourcenmanagement, Wasserwirtschaft und Luftqualität sowie nachhaltiger Digitalisierung enthalten.

B. Politische Rahmenbedingungen

Für die Umsetzung des Pariser Klimaabkommens von 2015, die Erderwärmung auf maximal 2°C zu begrenzen, hat Luxemburg 2020 den „Plan national intégré en matière d'énergie et de climat“ (PNEC) beschlossen. Dort sind die qualitativen und quantitativen Ziele des Klimaschutzes auf nationaler Ebene festgelegt und Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele beschrieben.

Auf kommunaler Ebene übernimmt die Stadt Diekirch folgende, die durch den PNEC vorgegebenen Ziele, welche bis 2030 zu erreichen sind:

- CO₂-Reduzierung um 55% (Referenzjahr 2005)
- Steigerung des Anteils an erneuerbarer Energie um 25% (Referenzjahr 2005)
- Verbesserung der Energieeffizienz um 40-44% (gegenüber EU-Primes Baseline-Entwicklung 2007)

C. Handlungsfelder

Im Rahmen des Klimapakt 2.0 werden folgende 6 Handlungsfelder unterschieden:

1. Entwicklungsplanung & Raumordnung
2. Kommunale Gebäude & Energie
3. Versorgung & Entsorgung
4. Mobilität
5. Interne Organisation
6. Kommunikation & Kooperation

Für jedes dieser 6 Handlungsfelder werden jeweils qualitative und quantitative Ziele für die Gemeinde Diekirch festgelegt, die spätestens bis zum Jahr 2030 zu erreichen sind:

1. Entwicklungsplan & Raumordnung

Qualitative Ziele

- Entwicklung von Konzepten und Strategien zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen
- Jährliche Bilanzierung der CO₂-Bilanz
- Schonender und sparsamer Umgang mit Wasser
- Erstellung und Umsetzung eines Klimaanpassungskonzepts
- Erstellung von konkreten Aktionsplänen zur Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen
- Optimierung bestehender Hochwasserrisikomaßnahmen
- Vorsorgemaßnahmen hinsichtlich häufiger und intensiver zu erwartenden Starkregenereignissen treffen
- Schutz insbesondere der vulnerablen Bevölkerung vor stärkeren und länger anhaltenden Hitzeperioden
- Ausweitung von Grün- und Wasserflächen, Schaffung von Retentionsräumen, Nutzung von wasserdurchlässigen Bodenbelägen, Erhöhung des Beschattungsgrads durch Anpflanzung von trockenheitsresistenten Bäumen und Offenhaltung von Kaltluftschneisen um Starkregenereignissen und Hitzeperioden entgegenzuwirken
- Ermöglichung und Förderung von Urban-Farming Projekten
- Kontinuierliche Anpassungen von PAG, PAPs und Bautenreglement an klimarelevante Anforderungen
- Planung von Neubaugebieten anhand des Prinzips der „Stadt der kurzen Wege“

Quantitative Ziele

- Begrenzung des Wasserverbrauchs auf maximal 120 Liter pro Einwohner und Tag
- Umsetzungsgrad der Klimaanpassungsplanung von 100%
- Erhöhung Anteil an Grün- und Wasserflächen im Siedlungsbereich um 5% im Vergleich zu 2021
- Ausweitung des Retentionsvolumens um 10% im Vergleich zu 2021
- Reduktion der Bodenversiegelung im Siedlungsbereich um 5% im Vergleich zum Stand von 2021
- Steigerung Anteil an Dachbegrünung bei Gebäuden mit Flachdächern um 5% bei Bestandsgebäuden, um 25% bei kommunalen Gebäuden und um 100% bei Neubauten
- Erhöhung der Grünflächenbewirtschaftung oder naturnahe Umwandlung auf einen Anteil von 5% der kommunalen Grünanlagen
- Verringerung der Anzahl emissionstarker Betriebe im Stadtzentrum durch Verlagerung u.a. in die randstädtische Gewerbezone ZANO um mindestens 5

2. Kommunale Gebäude & Energie

Qualitative Ziele

- Reduzierung des Energiebedarfs durch kontinuierliche Sanierung der kommunalen Gebäude und Infrastrukturen anhand von ökologischen und ressourcenschonenden Kriterien
- Reduzierung des Energiebedarfs der privaten Gebäude durch Informationskampagnen und finanzielle Anreize zur Eigeninitiative
- Bezug des Strombedarfs ausschließlich aus erneuerbarer Energie
- Stromproduktion auf Basis erneuerbarer Energie wird stark ausgebaut
- Machbarkeit für eine umweltfreundlichere Umgestaltung der Fernwärme wird geprüft und ggf. umgesetzt
- Außenbeleuchtung der Infrastrukturen orientiert sich an den Kriterien des „Leitfaden für gutes Licht im Außenraum“
- Aktualisierung des Energiekonzepts
- Erstellung und Umsetzung eines Renovierungskonzepts
- Effiziente und sparsame Wassernutzung in kommunalen Einrichtungen
- Verstärkte Nutzung von Regenwasser zur Bewässerung von Grünanlagen und Einsatz bei Toilettenspülungen

Quantitative Ziele

- Jährliche Senkung der CO₂- und Treibhausgasemissionen bei kommunalen Gebäuden und Anlagen um 5%
- Erhöhung der Energieeffizienz beim Stromverbrauch bei kommunalen Gebäuden und Anlagen um 1% für Nichtwohngebäude und 13% für Wohngebäude
- Anteil aus erneuerbaren Energiequellen von 30,5% für das Heizen und Kühlen der kommunalen Gebäude und Anlagen
- Reduzierung des Wärmebedarfs pro Energiebezugsfläche von 41% für Haushalte und 31% im tertiären Bereich der kommunalen Gebäude und Anlagen
- Anteil energetisch sanierter Gebäude im Kommunalbereich von mindestens 50%
- Reduzierung des Wasserverbrauchs kommunaler Gebäude und Infrastrukturen um 5 % pro Jahr
- Umstellung der Straßenbeleuchtung kommunaler Straßen und öffentlicher Plätze bis 2025 zu 100% auf LED-Technik

3. Versorgung & Entsorgung

Qualitative Ziele

- Berücksichtigung von Prinzipien der Circular Economy und Suffizienz bei Hoch- und Tiefbauprojekten sowie dem Management öffentlicher Gebäude und Anlagen
- Als Mitgliedsgemeinde des SIDEC übernimmt die Gemeinde deren Abfallkonzept
- Als Mitgliedsgemeinde des SIDEN beteiligt sich die Gemeinde an dem Ausbau der Kläranlage in Blesbréck
- Zusammenarbeit mit der SDK betreffend umweltfreundlicher Entsorgung in den kommunalen Einrichtungen
- Ausbau getrennter Kanalnetze in Neubauquartieren
- Verwaltung eigener Wasserquellen und der Wasserversorgung. Ausweisung von Trinkwasserschutzgebieten wird unterstützt
- Systematische Erfassung vom Wasserverbrauch und -sparmaßnahmen zur Verbesserung der Wassereffizienz
- Einkaufsrichtlinien der Gemeinde berücksichtigen den effizienten und sparsamen Ressourcenverbrauch
- Nachhaltigere Durchführung von Veranstaltungen innerhalb des Gemeindeterritoriums

Quantitative Ziele

- Ausbau der installierten Fotovoltaik-Leistung auf mindestens 30,4% des Gesamtpotenzials
- Anteil energetisch sanierter Gebäude im Privatbereich von mindestens 20%
- Reduzierung des Restabfallaufkommens pro Einwohner und Jahr auf 75kg
- Anschlussgrad von 75% der Bevölkerung an die Biotonne
- Bei Beschaffung von Büromaterialien werden mind. 50% der Kosten für nachhaltige Produkte verwendet
- Printmedien zu 100% aus recyceltem Papier und klimaneutraler Druck bis 2023
- Verbrauch von Frischwasser in kommunalen Einrichtungen wird um 10% reduziert

4. Mobilität

Qualitative Ziele

- Aktive Mobilität attraktiver und sicherer gestalten
- Ausweitung eines attraktiven, lückenlosen und sicheren Fußweg- und Radverkehrsnetzes
- Errichtung sicherer und überdachter Fahrradabstellplätze
- Minderung von Lärm- und Schadstoffemissionen durch Reduzierung und Elektrifizierung des motorisierten Individualverkehrs
- Unterbindung von Schleichverkehren
- Einrichtung von Park & Ride Stellplätzen an der Peripherie, um die Fahrzeuge aus dem Stadtkern zu halten und den öffentlichen Transport attraktiver zu gestalten
- Umnutzung von Verkehrsflächen zur Steigerung der Lebensqualität
- Priorisierung der aktiven Mobilität
- Ausbau der Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität
- Unterstützung zur Bildung von Fahrgemeinschaften und Nutzung von Car-Sharing-Angeboten
- Erstellung und Umsetzung von Lieferverkehr-, Fußwegnetz- und Radwegnetzkonzepten

Quantitative Ziele

- Anteil von mehr als 49% des kommunalen Fuhrparks mit Elektroantrieb
- Einrichtung von 1 bis 3 Fahrgemeinschaftparkplätzen
- Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge um 20 öffentliche und private Ladestationen pro Jahr
- Steigerung des Modal-Split in der Verwaltung um min. 5% zugunsten nachhaltiger Mobilitätsformen. Zielwert ist ein Anteil von 75%
- Errichtung von jeweils mindestens 5 überdachten Fahrradabstellplätzen an sämtlichen besucherintensiven Einrichtungen der Gemeinde
- Reduzierung der Belastung durch Stickoxide um 10% im Vergleich zu 2019 (zu erreichen bis 2035)